abstractes adjectivum wie der himmlische, der göttliche? welche mythologie endlich nennte einen sohn der Erde den himmlischen? wäre mir Wackernagels aufsatz im ersten hefte des sechsten bandes dieser zeitschrift schon zu anfang des jahres 1847 zur hand gewesen, als ich meinen aufsatz dem herausgeber der zeitschrift für geschichte übergab, so würde es ein leichtes gewesen sein unsre beiden auffafsungen an diesem punkte zu vereinigen. denn im wesentlichen fallen sie hier zusammen, und nur weil mir die menge der parallelen fehlte, die Wackernagel beibrachte, habe ich nicht gewagt die vermutung auszusprechen dafs das zwiefache urwesen auch als zwitter vorgestellt wurde. diese auffafsung, glaube ich, ist die mythologisch und sprachlich einzig haltbare und wahrscheinliche, und sie bleibt auch bei der lesart *Tuisto* bestehen, während die andre, wenn irgend begründet, mit *Tuisco* steht und fällt.

KIEL. K. MÜLLENHOFF.

DEUTSCHE URKUNDEN VON 1263, 1276 UND 1279.

Eine zusammenstellung der unzweifelhaften ältesten deutschen urkunden müste anziehend genug sein. im ganzen wurde die deutsche sprache bei urkundlich niedergeschriebenen geschäften wohl am frühesten und am meisten in Westdeutschland, zumal in den obern landen, angewendet. die durch herrn von der Hagen in dem neuen jahrbuch der Berliner gesellschaft für deutsche sprache 2, 66 *bekannt gemachte urkunde von angeblich* 1222 *mufs, wie mir herr landamman Lohner zu Thun im j.* 1841 *aus den darin vorkommenden personen bewies, beiläufig hundert jahre jünger sein. wahrscheinlich ist sie von* 1322. *fest steht dagegen könig Konrads IV deutsche urkunde für die stadt Kaufbeuern vom* 25 *juli* 1240, *die in den comment. Gotting. von* 1753 *s.* 207 *vollständig nachgebildet ist. in der jetzigen Schweiz folgen dann deutsche urkunden von* 1248, 1251 *drei,* 1252 *drei,* 1257 *u. s. w. vergl. Kopp urkk. zur geschichte der eidgenöfsischen bünde s.* 2, *und*

dessen Rudolf von Habsburg und seine zeit 2, 718 *f. insbesondere hat dieser Rudolf als graf und als könig eine mehrzahl solcher urkunden ausgestellt. Schreibers urkundenbuch der stadt Freiburg im Breisgau enthält deutsche urkunden von* 1258, 1265, 1272 *zwei,* 1273, 1275 *u. s. w. die regesta Boica enthalten aufser jener konradinischen dergleichen von* 1259, 1269 *zwei,* 1270, 1272 *drei,* 1274, 1275 *zwei u. s. w. im urkundenbuch Frankfurts erscheinen sie* 1290, 1303, 1304, 1317, 1318 *u. s. w. am Niederrhein ist die älteste deutsche urkunde die zwischen den erzbischöfen von Trier und Cöln einer-, und dem Rheinpfalzgrafen andererseits wegen Thuron geschlofsene sühne von* 1248. *es folgen dann, mehrmals zugleich deutsch und lateinisch, urkunden von* 1251, 1257 *zwei,* 1259. *eine besonders zahlreiche gruppe bilden die von* 1261 *bis* 1284 *für die gräfin Mechtild von Sain und von ihr ausgestellten urkunden. zu denen welche man, gleich den erwähnten früheren, in Höfers auswahl der ältesten urkunden deutscher sprache, und in Lacomblets urkundenbuch des Niederrheins vorfindet, füge ich folgende drei aus den originalien. das siegel derjenigen von* 1263 *ist dreieckt, im schilde sind drei querliegende würfel, die umschrift lautet:* S. L..wici Walpo..nis de Novo Castro. *dasjenige der von* 1276 *ist oval und zeigt eine stehende frau die in der linken einen schild hält mit der umschrift* S. Jutte rel.... dni. ... condam Riferscheit. *an der urkunde von* 1279 *ist das siegel abgefallen.*

Frankfurt a. M. im aug. 1852. FR. BÖHMER.

I.

Alle di dusen brif sint, di sulen wizzin, dat ihc Ludewihc Walpode van der Nuwer burhc allerhande vorderunge, | of ihc inkeyne hette gehaft, up mine vrove Methilde di grevinnin was zu Seyne, han vercigen bit | vrien willin umbetvungen, inde sal ir getruwe ind holt sin inde gerethit, als ze rethe eyn burhman | ind eyn man siner rehter vrowen sculdihc is bit guden truwen. Mag ihc in keynerhande gnade verdinen na irme live an den geynen, di ir erve sulin besizzin, dat nemen ihc gerne ind invercigins nit. Hi over

was der vuogit van Haccheuberg, bruder Gerhart vau Gelre, bruder Henrihc van Wisle, her Lanbreht der kirghere van Aspahc, bruder Manegolt van Seyne. Duis brif wart gescriven und gegevin zu der Nuer burhc des neysten dagis na sente Jacobs dage, du verliden warin dusint iar zue hundert iar ind dru ind seszic iar.

II.

Ich Jutte vrowe van Bethbure dūn kunt allen den die disen brif sulen sien inde horen, dat ich bit Frideriche van | Rypherscheit mime sone also overdragen haven, dat ich der echt fuder winis van sente Mertine, die mir | die grevinne Mechtilt die wilen grevinne was zu Seyne iargelichs plach ze gevene, uz gegangen bin | sowat ich rechtis dar ane hadde inde verzigen. Den selven win sal der selve Friderich min sun van der selver vrouwen haven inde halden vortme ze mannisleue, inde ich niecht; inde he sal och ire alsulchen dinist inde recht dun alse man dan ave zerechte schuldich is zedūne. In urkunde diser dinge so have ich diesen bri°f gegeben der selver grevinnen besigilt mit mime ingesigel. Dit geschag na godes geburde dusint iar zuei hundert iar inde seisse inde sivencich iar dat dis brief gegeven wart.

III.

Wir suster Mechtilt ebdisse inde suster Sophie priorisse inde dat con | vent algemeine van sente Walburgeberge dun kunt allen den die | disen brif sulen sin, dat die pert die uns Reinart van Lindenberg inde | sine helphere namen ze Secheme op unser vrowen lande der grevinnen Mechtilde die wilen grevinne was ze Seyne, uns virgulden sin inde also wiederdan, dat wir der selver vrouwen danken inde allen den die uns darzo hulphen. Wir han ouch gutliche dar op virzigen also dat wir dat nimmer en gevorderen an nimanne bit geinre hande vorderingen. Hie over was har Winrich van Vischenich, bruder Henrich van sente Johans spitale, bruder Arnolt inde ouch ander unse brudere, Blankart der durwarder, inde ander gude lude genuch. In urkunde diser dinge, so han wir der selver vrouwen gegeven disen brif besigelt bit unsen ingesigele. Dit gescach na godis geburde dusint iar zuei hundert iar inde nuu inde sivenzich iar.